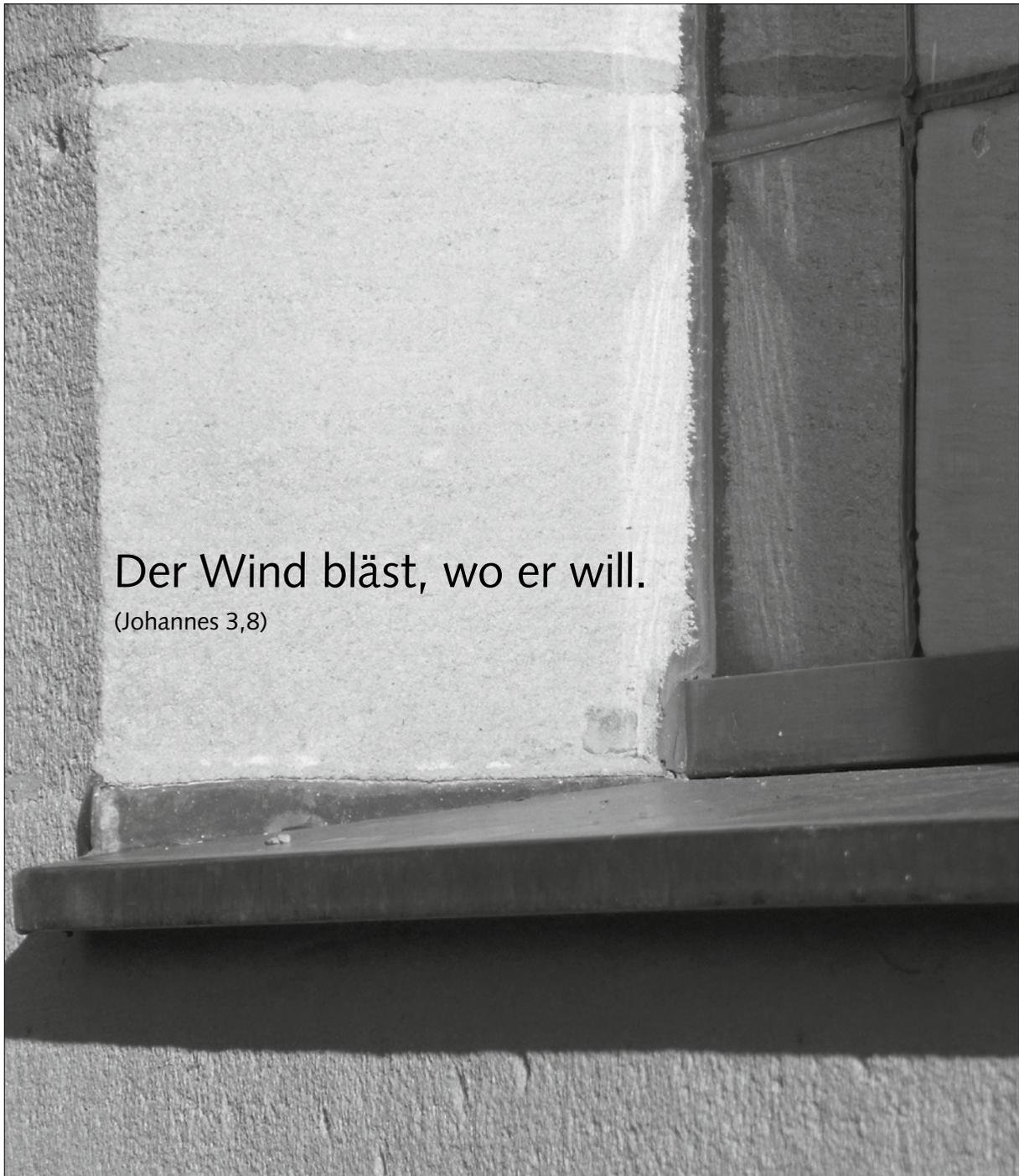


---

Gemeindebrief der evangelischen  
Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach  
Juli 2015

# DAS KIRCHENFENSTER

---



Der Wind bläst, wo er will.

(Johannes 3,8)



## Eine inspirierende Begegnung

**W**ie gut, dass unsere Schulgebäude auf dem Höhnisch an Bienenwaben erinnern. In Israel gibt es einen Kibbuz mit ganz ähnlicher Architektur. Diese Gemeinsamkeit bot schon vor einigen Jahren den Anlass für eine erfolgreiche Schulpartnerschaft. Auch diesmal wohnten mehrere junge Israelis für eine Woche in Gomaringen, einer von ihnen hier im Pfarrhaus. Als die Gruppe von meinem Beruf erfuhr, stellte sie eine Liste an Fragen zusammen, die der 18jährige Gast Schüler mir stellen sollte. Mit wachem Interesse fragte mich unser neuer jüdischer Freund, wie wir an einen Gott glauben können, der „3 in 1“ ist. Er wollte wissen, wie wichtig uns Jesus ist und welche Auswirkungen der christliche Glaube auf die tägliche Lebensgestaltung hat.

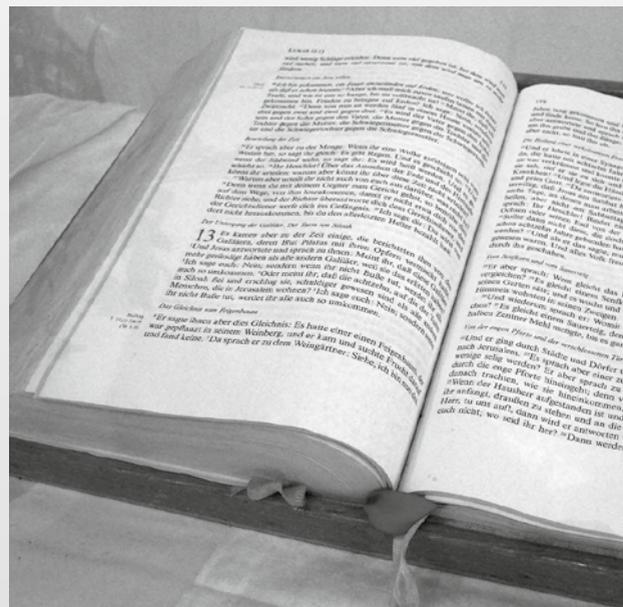
Diese jungen Israelis wollten keine auswendig gelernten Bekenntnistexte hören, sondern uns Christen mit ehrlichem Interesse auf den Puls fühlen. Was folgte, war ein spannendes Gespräch in der Sprache, die mittlerweile die halbe Welt beherrscht: schlechtes Englisch. Aber die Sprachprobleme waren nicht das einzige, was mich ins Stottern brachte. Es galt, einfache Worte zu finden und dabei oberflächliche Platitüden zu vermeiden. Der Gemeindeleiter Petrus forderte damals die Christen der ersten Generation zur Bereitschaft auf, jederzeit „Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid“ (1.Petr. 3,15). Leicht ist das nicht!

Zu gerne würde ich erfahren, was der junge Israeli anschließend seinen Mitschülern weitererzählt hat. Hoffentlich davon, dass Jesus Christus weder ein Prophet, noch eine kleinerer, zweiter Gott ist, sondern der eine Gott in Person. Dabei ist er ganz Gott und zugleich ganz Mensch. Oder dass wir mit dem „Heili-

gen Geist“ nicht ein ominöses Wesen, sondern Gott als Handelnden bzw. Wirkenden meinen.

Ich träume davon, dass wir als Gemeinde wieder mehr in solche Gespräche über die zentralen Fragen unseres Glaubens und Lebens eintreten. Das wäre etwas ganz Großes! Nicht als Rechthaber, sondern als Lernende, nicht als Besserwisser, sondern als Menschen, die um die Wahrheit ringen. Aber auch nicht als orientierungslose Skeptiker, die konturlos im Nebel herumstochern, sondern als Zeugen des Evangeliums von Jesus Christus!

Der Kirchengemeinderat möchte dieses Gespräch eröffnen. Nach ausführlicher Beratung eines überregional veröffentlichten Impulstextes hat er sich dessen wesentliche Aussagen zu eigen gemacht. Entstanden ist schließlich eine Reihe von Statements, die sieben Felder des Glaubens und unserer Gesellschaft berühren. Diese knappen Worte bilden die Basis für eine Veranstaltungsreihe im kommenden Herbst: vier Gottesdienste und vier Abende zu kontroversen Fragen, die nach Antworten rufen.





## 1 Jesus Christus ist der Sohn Gottes.

*Er ist für uns am Kreuz gestorben und auferstanden.*

WIR STEHEN EIN für die Einzigartigkeit von Jesus Christus. Allein an ihm entscheidet sich das Heil aller Menschen.

WIR STEHEN AUF für Jesus Christus und widersprechen allen Lehren, die die Versöhnung durch seinen Tod am Kreuz in Frage stellen und seine leibliche Auferstehung verneinen.



## 3 Jesus Christus vergibt uns unsere Schuld

*Gerecht vor Gott werden wir allein durch seine Gnade.*

WIR STEHEN EIN für das Evangelium von Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, diese gute Nachricht zu hören.

WIR STEHEN AUF für die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt und gegen die Behauptung, Menschen bräuchten keine Erlösung.

## 2 Gott hat diese Welt geschaffen

*und jeden Menschen als sein Ebenbild mit unverlierbarer Würde.*

WIR STEHEN EIN für die unverletzliche Würde des Menschen in jeder Phase seines Lebens: Auch ungeborene, schwache, kranke, alte, arme, vertriebene, entrechtete Menschen wollen wir schützen und stärken.

WIR STEHEN AUF für die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und gegen jede Ideologie, die der Würde des Menschen entgegentritt und Gott die Ehre nimmt. Wir widersprechen einer eigenmächtigen Verfügung über das Leben, die darin nicht mehr eine anvertraute Gabe Gottes sieht.

## 4 Die ganze Bibel ist Heilige Schrift

*Durch sie spricht Gott zu uns; er zeigt uns, wer er ist und was er will.*

WIR STEHEN EIN für das Vertrauen in die Bibel. In den von Menschen verfassten Worten der Bibel begegnet uns Gottes Handeln und Gottes Wort. Einheit und Vielfalt ihres Zeugnisses finden ihre Mitte in Jesus Christus.

WIR STEHEN AUF für die Autorität der Bibel. Die Lehre der Kirche und das Leben des einzelnen Christen sollen nicht durch den jeweiligen Zeitgeist, sondern durch das in der Bibel bezeugte Wort Gottes bestimmt werden.

WIR STEHEN ZUGLEICH AUF für einen verantwortlichen Umgang mit der Heiligen Schrift. Ihre Auslegung braucht neben dem persönlichen Hören auf das Reden Gottes auch eine reflektierte, geschichtsbewusste Methodik.



## 5 Der Mensch ist als Mann und Frau geschaffen

*Dieses Gegenüber ist Gottes gute Schöpfungsgabe.*

WIR STEHEN EIN für die Ehe von Mann und Frau. Sie ist für jede Gesellschaft grundlegend. Das aus dieser Gemeinschaft geschenkte Leben von Familien soll gefördert werden.

WIR STEHEN AUF für die Stärkung der Ehe und gegen ihre Entwertung. Zugleich wenden wir uns gegen eine Diffamierung von Menschen in anderen Lebensformen.

## 6 Allen Menschen auf der ganzen Welt steht das Recht zu, in Freiheit ihren Glauben zu leben und zum Glauben einzuladen.

WIR STEHEN EIN für die Freiheit des Glaubens und des Religionswechsels, insbesondere in muslimischen Ländern und totalitär regierten Staaten.

WIR STEHEN AUF für Gewissens- und Religionsfreiheit und gegen jede Benachteiligung und Verfolgung von Christen und Angehörigen aller Religionen weltweit.

WIR WIDERSPRECHEN jeder Form von Intoleranz, die Gewissen und Denken zwingen will.

## 7 Jesus Christus wird wiederkommen

*Mit ihm hat unser Leben eine große Zukunft*

WIR STEHEN EIN für die biblische Verheißung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Wir glauben, dass das Reich Gottes heute schon erfahrbar ist, wo Jesus uns bewegt, anderen in Liebe zu dienen.

WIR STEHEN AUF für ein Leben in Hoffnung und gegen jede Form der Resignation, denn unser Glaube erschöpft sich nicht im Diesseits.

## Veranstaltungen zu Auf ein Wort im Herbst 2015:

### Predigtreihe am Sonntagmorgen:

- 1 11.10. Christus allein (Jörg Weag)
- 2 25.10. Unantastbare Würde (Peter Rostan)
- 3 1.11. Zur Freiheit berufen (Jörg Weag)
- 7 22.11. Mit Zukunft (Peter Rostan)

### Vortrags- und Gesprächsabende

(jeweils ab 20 Uhr):

- 5 7.10. **Die Ehe als gute Gabe Gottes**  
zum Geheimnis lebenslanger und lebendiger Liebe  
(mit Thomas Maier, Unterweissach)
- 22.10. **Liebe kennt keine Grenzen – oder doch?**  
Homosexualität und die Ethik der Bibel  
(mit Prof.Dr. Wilfried Härle, Ostfildern)
- 4 28.10. **Ist sie wirklich Gottes Wort?**  
Wie verstehen wir die Bibel  
(mit Peter Rostan)
- 6 NOV **Christen in Bedrängnis**  
Begegnungen mit Christen in Syrien, im Irak  
(Bericht durch einen vor Ort tätigen Flüchtlingsbeauftragten der internationalen evangelischen Allianz)



# Ferien im eigenen Bett

vom 18. bis 22. Mai 2015 in Undingen

**Z**u Beginn dürfen wir uns kurz vorstellen. Wir sind die fünf Sinne. Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken. Man kann uns aufgrund unserer äußeren Erscheinungsform sehr gut auseinanderhalten. Auge, Ohr, Nase, Hand und Zunge. Wir fünf waren dieses Jahr diejenigen, um die sich in Undingen alles gedreht hat. Einzelne betrachtet sind wir schon genial,

weise auch neuen Teilnehmerinnen hatten sichtlich Freude daran, einander in die Arme zu nehmen. Das kann ich nur bestätigen, vermeldet die Hand. Es hat sich wirklich gut angefühlt, euch alle wieder zu treffen.

Dass dies die ganze Woche über so geblieben ist, dafür sind wir sehr dankbar. Diese gemeinsame Zeit war geprägt von gegenseitiger

Wertschätzung und wenn ich, die Nase, sich diesen Kommentar erlauben darf: „Wir konnten uns alle richtig gut riechen“.

So ein Urlaubstag in Undingen beginnt mit einem Wort für den Tag, das Otto Vollmer uns täglich verständlich nahebrachte. Auch wenn manche Ohren ihre Leistungsfähigkeit im Laufe der Jahrzehnte etwas eingebüßt haben. Ottos Stimme und seine wertvollen Gedanken, sind immer für alle deutlich vernehmbar gewesen.

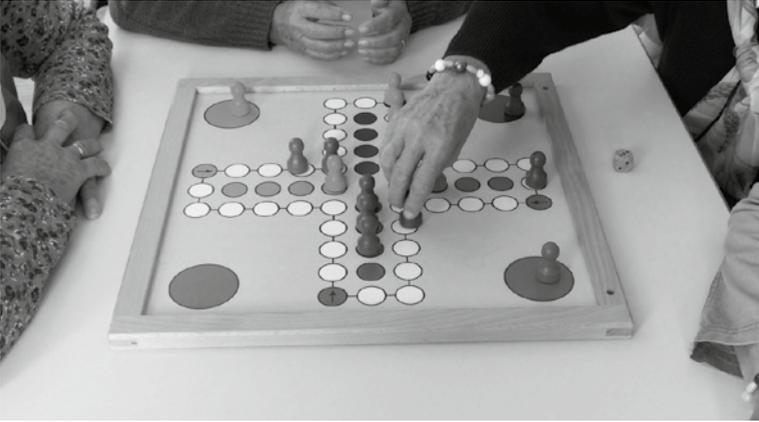
„Jetzt kommt meine große Stunde“, ist sich die Nase plötzlich sicher. Kaffeeduft und der herrliche Geruch frischen Gebäcks. Grüße von der Nase an die Zunge. „Ich glaube, du bekommst bald etwas zu tun.“ Bald danach beginnt die Gymnastik-Einheit mit Christa Vollmer, die uns mit täglich neuen Bewegungsformen überrascht.



aber im Zusammenwirken des menschlichen Organismus sind wir unschlagbar. Nun ja, wir ergänzen uns eben alle. Und nur so, können wir auch des Menschen Herz erfreuen.

Apropos erfreuen. Ich kann natürlich nur für mich sprechen, aber das freudige Wiedersehen am Montag, den 18. Mai 2015 war aus meiner Sicht, die des Auges, mehr als herzlich. Die vielen bekannten und teil-





Ausflüge benötigen wir in dieser Woche nicht. Schließlich sind wir ja bereits in Udingen im Urlaub. Aber die Grillveranstaltung am Mittwochnachmittag kommt einem Ausflugs-erlebnis recht nahe. Würste, Brötchen und Bier bzw. Radler verursachten nicht nur in der Nase eine Sinnesstimulation, auch die Zunge kam hierbei sehr gut weg.

Wir sind begeistert, wie gelenkig und beweglich viele Teilnehmerinnen sind.

Jetzt will ich aber mal genau wissen, wer in diesem Raum so alles Platz genommen hat, denkt sich das Auge und blinzelt beseelt in die Runde. Diese verständliche Frage konnte in der Vorstellungsrunde umfassend beantwortet werden. Danach war also geklärt, wer sich so alles auf diese Urlaubsform eingelassen hatte. Was einen allerdings im Detail erwarten wird, konnte jetzt noch niemand wissen.

„Komme ich als hörendes Organ auf meine Kosten?“, hören wir das Ohr kaum hörbar fragen, „oder dreht sich wieder fast alles nur ums Essen, Trinken und um Wellness“? Dazu später mehr. Um die Ängste des Ohrs aufzugreifen möchten wir ein Beispiel nennen. Am Dienstag durften wir in der Udingen Kirche den Erläuterungen des Gemeindepfarrers, Herrn Thomas Kurz folgen, der uns die biblische Heilsgeschichte aus Sicht des alten und des neuen Testaments in einer Art Predigt zu Gehör gebracht hatte. Auch die Augen kamen bei dieser Andacht nicht



zu kurz. Parallel zur Predigt konnten wir das intensive Farbspiele der thematischen Kirchenfenster (Heilsgeschichte) in uns aufnehmen.

Der Körper besteht ja bekanntlich aus mehr Organen als den fünf Vorgenannten. So sollte der Magen in diesen fünf Tagen auch nicht zu kurz kommen. Jeden Mittag wartete auf uns alle ein dreigängiges Menü, das frisch und liebevoll von Käthe Schucker, Dorothee Bold und Dietmar Hipp zubereitet wurde. Auch die vielen gespendeten Kuchen, die wir zum mittäglichen Kaffee genießen durften, wurden den dankbaren Teilnehmerinnen und auch den Mitarbeitern vom Küchenteam serviert.

Derart gestärkt mussten wir auch am Mittwoch ans Heimgehen denken. Diese Freizeit trägt ja nicht umsonst den Titel: „Ferien im eigenen Bett.“

Einmal mehr – und hier muss ich mich als Auge mal wieder einmischen – wird mir bewusst, wie wichtig es ist, rundum gut versorgt und betreut zu sein. Ich habe täglich sehr wohl beobachtet, wie sauber die Fahrzeuge von Andrea Haas, Karin Hipp, Klaus Welsch, Willy Junger und Willi Bold sind. Aber Sauberkeit alleine macht ja noch keine unbeschwertere Heimreise aus. Immer wieder konnte ich, das Auge, beobachten, wie liebevoll die Teil-

nehmerinnen von den FahrerInnen beim Ein- und Aussteigen unterstützt wurden.

„Bisher hat nach meinen Bedürfnissen noch niemand so richtig gefragt“, möchte die Hand einwerfen ... aber halt, das Fühlen, möchten wir einwenden, kam doch auf keinen Fall zu kurz, oder? Es wurden verschiedene Bastelmöglichkeiten angeboten. Spielerunden mit Brettspielen und anderen Gesellschaftsspielen sind gerne angenommen worden. Und auch Pfarrer Jörg Weag ist doch am Donnerstag in seiner Andacht auf euch, liebe Hände, und euer Vermögen zu fühlen, eingegangen.

### Immer der Nase nach...

Nach den morgendlichen Andachtseinheiten zum Wochenthema „Fünf Sinne“, die unter anderem von Martina und Hartmut Hipp angeboten wurden, waren ständig Teilnehmerinnen und Mitarbeiter in

den zu Fuß erreichbaren Geschäften unterwegs, um sich zur Freude des örtlichen Einzelhandels mit Lebensmitteln, Schuhen und Blumen „einzudecken“. Ein Tag in so einer lebendigen Gemeinschaft kann auch anstrengen. Da werden die täglichen Zeiten der Mittagsruhe gerne angenommen. Bevor allerdings in den bequemen Liegestühlen geschlafen wird und viele Teilnehmerinnen die Hände in den Schoß legen durften, wurden von Karin Hipp, Christa Vollmer und Martina Hipp verschiedene Hand- und Kopfmassagen angeboten. Soviel zum Thema Wellness...

Eigentlich verwunderlich, dass sich das Ohr noch nicht beschwert hat... Aber auch das Hören kam vor allem am Donnerstagnachmittag nicht zu kurz. Die drei bewährten Musiker, Horst Grauer, Ernst Weihing und Karl-Heinz Bader haben uns wieder aufs Allerfeinste unterhalten. Nicht nur die Ohren, auch die Stimmbän-

der waren an diesem Nachmittag voll gefordert. Heitere Kurzgeschichten zwischen den musikalischen Teilen haben zusätzlich die Lachmuskeln angeregt. Das Musizieren und die Teilnahme an verschiedenen Tanzformen war die ganze Woche über immer ein Thema. Es ist schön, zu beobachten, dass sich alle Gäste auch zu neuen Melodien und Liedern einladen lassen und sich dadurch eine ganz besondere Atmosphäre ausbreitet. Die Bandbreite reichte von geistlichen Liedern, bis hin zur „seichten“ Unterhaltungsmusik.

Einen Höhepunkt dieser Urlaubswoche stellt der Abendmahls-Gottesdienst am Freitagvormittag mit Pfarrer Kurz dar. Beim Thema „Schmecken“ durften wir erneut erfahren, wie freundlich unser Herr ist. Darum schmecket und sehet...

Wir freuen uns, dass wir mit euch gemeinsam diese schöne Woche in Undingen erleben durften. Vor Unfall und Gefahr sind wir, Gott sei Dank, verschont geblieben. Nette Gespräche und Begegnungen, freie Zeit, um einander näher kennenzulernen und vieles, vieles mehr, hat diese Woche zu etwas Besonderem gemacht. Danke dafür, liebe Gäste. Uns wird die Freizeit in sehr schöner Erinnerung bleiben und deshalb, liebe Teilnehmerinnen und MitarbeiterInnen, seid herzlich begrüßt und gedrückt von

*Hartmut und Martina Hipp.*



# Damit es künftig nicht mehr so heftig zieht

**D**as nennt man vorausschauende Planung: Ich schreibe diese Zeilen mit T-Shirt und kurzer Hose und denke an so manchen eisigen Wind, der im Winter um den Kirchturm pfeift.

Kirchen sind keine Wohnzimmer. Wer's im Winter warm braucht, sollte im Gotteshaus nicht mit gemütlichen Temperaturen rechnen und sich entsprechend anziehen. Im Gegensatz zu einem Konzertsaal gibt's dann auch keinen Stau an der Garderobe ...

Aber frieren soll trotzdem niemand. Dafür muss unsere Elektro-Heizung sorgen, die in die Jahre gekommen ist, aber hoffentlich noch lange durchhält. Eine neue bräuchte auch neue Leitungen im Fußboden. Damit wollen wir noch warten.

Nur, richtig unangenehm wird's trotz laufender Heizung, wenn der Wind durch die Ritzen zieht. Mit kaltem Nacken und eisigen Füßen konzentriert sich keiner mehr auf die Predigt. Auch unser Gesang soll nicht durch lautes Zähnegeklapper gestört werden!

Wir wollen deshalb im Herbst eine einfache, aber wirkungsvolle Verbesserungsmaßnahme vornehmen. Die Holztüren bekommen neue Dichtungen, die Schwingtüre im Eingang eine Bürste für den Spalt zwischen den Flügeln. Und die dünnen, bleiverglasten Fenster bekommen Unterstützung durch eine zweite Scheibe in der Laibung. Nach ausführlicher Beratung, unter anderem durch einen Kunstglaser aus Stuttgart, entschied sich der Bauausschuss für diese Lösung. Sie wurde bereits im vergangenen Winter für einige



Wochen durch Folien simuliert. Die vorgesetzten Glasscheiben sind am Rand nicht luftdicht, sie werden ohne Fugendichtung in die Laibung eingepasst, sodass sie im Sommer wieder entfernt werden können. Laut Aussage der Experten tritt der gewünschte Effekt dennoch ein: Zwischen der alten Außenscheibe und der neuen Innenscheibe wird sich ein Luftpolster bilden, das den unangenehmen Walzeneffekt der von oben herunterfallenden, kalten Luft verringert.

Die gesamte Maßnahme wird ca. 10.000 Euro kosten, pro Fenster ca. 500 EUR, dazu die Tür-Dichtungen und kleinere Holzreparaturen. Wir freuen uns sehr über Finanzierungspaten, die sich an den Kosten einer abgedichteten Fensternische beteiligen oder sie sogar ganz übernehmen. Dann kann man sich im kommenden Winter neben „sein“ Fenster setzen und sich daran freuen, dass es hier nicht mehr zieht.

## Haben Sie schon etwas vermisst?

Normalerweise wurde bisher immer mit der Ausgabe des Kirchenfensters im Sommer die Bitte um ihren **Gomaringer Beitrag** mit verteilt. Das geschieht in diesem Jahr nicht. Wir möchten gerne das Anschreiben in Layout und Form ändern. Auch für die Zustellung haben wir eine neue Idee, aber dafür brauchen wir noch etwas Zeit. Also Sie dürfen gespannt sein, wie der neue Gomaringer Beitrag aussehen wird.

Wenn Sie aber trotzdem schon ihren Gomaringer Beitrag überweisen möchten, können Sie dies gerne tun, auf das Konto der Evang. Kirchengemeinde bei der VR-Bank Steinlach-Wiesaz-Härten  
IBAN: DE 89 64061854 0000 0110 02, Verwendungszweck „Gomaringer Beitrag“.

*Inge Kern, Kirchenpflege*



- 1 Michal zeigt uns den größten entdeckten Baustein der Tempelmauer. Er wiegt etwa 500 Tonnen!
- 2 Wandern im Jordanwasser – in einem antiken Mühlenkanal
- 3 In der Ruine der Synagoge von Kapernaum
- 4 Mittagessen in der arabisch geprägten Hafenstadt Akko
- 5 Die Männer erinnern sich an ein nabatäisches Weinfest – in einer Wüstenruine bei 40 Grad Hitze
- 6 Biblische Texte aus dem iPad – gelesen im 3000 Jahre alten Stadttor von Dan
- 7 Vor gut 2000 Jahre empfing König Herodes hier seine Gäste



## Impressionen aus Israel



5



8

8 Mit Charme und Fachwissen überzeugte unsere Reiseleiterin Michal

9 Hier erscheint Samuels Geist vor Saul (1. Sam 28)



9



6



7



10

Am 21. Juni endete eine zweiwöchige Studien-, Wander- und Begegnungsreise ins Heilige Land. Die 30köpfige Gruppe unter Leitung von Peter Rostan wird noch eine Zeit brauchen, bis sie die vielen Eindrücke dieser Tour verarbeiten kann. Wer jetzt nicht dabei war: über Ostern 2016 gibt es eine neue Reise. Sie ist etwas kürzer und deutlich weniger beschwerlich. Herzlichen Gruß, Peter Rostan

10 Die Holocaust-Gedenkstätte Yad-waShem erinnert auch an verschollene jüdische Gemeinden aus unserer Region

11 Der Ölberg bietet den eindrucksvollsten Blick auf die ewige Stadt



11

**N**eulich bekam ich eine E-Mail von einem Bekannten, der große Probleme mit Missionsarbeit im Allgemeinen sieht. Statt Mission solle man doch andere in ihrem Glauben tolerieren und das Miteinander zwischen den Religionen fördern. Ich freue mich, dass er seine Bedenken äußerte und nicht nur für sich behielt. Denn oft genug fehlt es ja nicht nur an Kommunikation und Verständnis zwischen verschiedenen Religionen, sondern schon zwischen uns Christen bricht allzu leicht die Kommunikation ab, so dass man einander missversteht oder mit Vorurteilen begegnet.

So stellt sich also die Frage: sollten wir Mission aufgeben und stattdessen den Dialog mit den Religionen

üben? (Immerhin kehren wir diesen Sommer ja auch aus der Mission zurück.)

Allerdings kommen wir nicht zurück, weil wir Mission ablehnen würden. Meiner Meinung nach ist es eine falsche Alternative, von Mission oder Dialog zu reden. „Sollen wir lieber nicht mehr essen oder nicht mehr trinken?“, „Ist Beten wichtiger oder Arbeiten?“, „Sollen wir Gott lieben oder den Nächsten?“. Wer nicht mehr isst, wird bald auch nie mehr trinken, wer nicht betet, wird für Gott auch nicht viel bewirken, und wer den Nächsten nicht liebt, kann kaum behaupten, Gott zu lieben. So hängen auch Mission und Dialog miteinander zusammen: Ohne Respekt vor dem anderen und der Offenheit, auch den anderen zu hören

## Dialog statt Mission?



und von ihm zu lernen, kann ich nicht erwarten, dass der andere mich hört (Mission braucht Dialog).

Andererseits kann ich auch nicht in einen Dialog treten, wenn ich verschweigen müsste, was ich glaube, nämlich dass Gott Schöpfer, Erlöser und Herr der Welt ist (Dialog braucht Mission).

Wenn aber solche falschen Alternativen aufgemacht werden, schwingt nicht selten der Vorwurf mit, dass Mission unzeitgemäß sei, eine Form des Kolonialismus, dass den Menschen das Christentum aufgedrückt werde, ja bis hin, dass es Extremismus, Intoleranz, Unfriede und Glaubenskriege fördere. Zwar ist die Geschichte der Mission nicht frei von Fehlern, und auch heute sind Missionare nicht vollkommen. Trotzdem ist ein so verzerrtes Bild von Mission weder in der Theorie noch in der Praxis zutreffend.

**1. Theorie:** Wir Christen würden gegen unsere eigene Grundlagen verstoßen, wenn wir mit Zwang oder Druck Menschen zum Christentum bekehren wollten. Gott wirbt um die Liebe der Menschen, er vergewaltigt sie nicht. Das würde ja gerade die Liebe zu Gott zerstören. So sollen wir auch nie den anderen die Freiheit nehmen, sich für oder gegen Gott zu entscheiden. Jesus hat auch niemanden gezwungen, ihm nachzuefolgen. Zwar hat er dazu eingeladen, aber er konnte auch zu seinen Nachfolgern sagen: wollt ihr nicht auch weggehen? (Joh.6,67)

**2. Praxis:** Was wir in verschiedenen Ländern an Mission kennengelernt haben, das läuft ohne jeglichen äußeren Zwang und man ist bemüht, auch verdeckten Zwang zu vermeiden; z.B. soll Hilfe nicht so gegeben werden, dass der Eindruck entsteht, man müsse Christ werden, um die Hilfe zu erhalten. Im Gegenteil, Missionare sind gesendet, Gottes freimachende Liebe allen Menschen zu bringen. Dabei ist der ganze Mensch im Blick, nicht nur seine „Seele“. Darf ich da ein paar Beispiele nennen von Missionaren, die wir kennengelernt haben: manche verbessern die Trinkwasser-Versorgung, manche bauen Programme auf für Straßenkinder, andere sind Lehrer, die sich bemühen, auch andere Lehrer auszubilden und zu motivieren, andere sind Ärzte, die auch die behandeln, die nicht bezahlen kön-

nen, andere unterstützen die einheimischen Kirchen mit theologischer Ausbildung, andere arbeiten für Menschenrechte oder für Flüchtlinge (Muslime und Christen), andere dokumentieren Sprachen und Kulturen, die von Staats wegen unterdrückt sind, schaffen Arbeitsplätze für Arme und Benachteiligte, arbeiten mit Behinderten, helfen traumatisierten Kindern und schulen andere, dasselbe zu tun, und ... und ... und ...

Und natürlich will ich auch meine Überzeugung nicht verschweigen, dass Jesus den ganzen Menschen liebt, dass er Sinn und Hoffnung auch über den Tod hinaus gibt, dass es auch eine Lösung für das menschliche Schuldproblem gibt. In all dem spielt auch der Dialog eine Rolle: wer meint allen anderen weit überlegen zu sein und nicht bereit ist, anderen zuzuhören und zu lernen, der ist nicht geeignet für Mission. Gleichzeitig glaube ich, wir alle täten gut daran, Jesus zuzuhören und von ihm zu lernen. Was er über Liebe, Wertschätzung, Gottesbild usw. gelehrt und vorgelebt hat, ist wert gehört zu werden. Auch sein Umgang mit Frauen, die Forderung an seine Jünger zu vergeben, seine Einladung an die Verachteten und die Armen, das alles gehört mit zu dem Reich Gottes, das er verkündigt hat, und das er seinen Nachfolgern aufgetragen hat, zu verkünden – aber ohne Gewalt. Ich bin überzeugt, dass sowohl die westliche als auch die islamische Welt diese Werte brauchen und dass sie letztlich auch den brauchen, der sie verkündigt hat. Dass mir da nicht alles „gleichgültig“ ist, und ich auch nicht bei allem tolerant bin (z.B. Ehrenmorde, Waffenlieferungen an Diktatoren, Sklaverei, die es leider hier und auch in Deutschland immer noch gibt), heißt nicht, dass ich Religionskriege unterstützen würde oder das gute Miteinander von Muslimen und Christen nicht fördern wollte.

Mission oder Dialog? Beides gehört zusammen und die Mission, Gottes Liebe weiterzugeben ist nicht nur etwas für ein paar Aussteiger oder Glaubenshelden (beides sind wir nicht), sondern gehört zur Kirche wie das Wasser zum Schwimmbad oder die Blätter zum Baum. Wir sollten es uns nicht ausreden oder schlechtmachen lassen.

*Christoph Schilling*



# TeenChurch

Seit ein paar Jahren gibt es sie schon, die TeenChurch.

Immer wieder mal werden wir gefragt, ob wir nicht noch genauer erklären könnten, was dahinter steckt und nun wollen wir hier genau das tun.

**Z**unächst einmal hatten wir die Beobachtung gemacht, dass ein großer Teil der Konfirmanden nach der Konfirmation meist nicht weiter im Gottesdienst zu sehen ist. Das fanden wir schade und darum machten wir vor ca. 5 Jahren dem Kirchengemeinderat den Vorschlag, ob man für die Teens nicht auf ähnliche Art und Weise etwas anbieten könnte, wie den jüngeren Kindern mit der Kinderkirche, also einen Gottesdienst, der parallel zum Hauptgottesdienst stattfindet.

Vorgestellt hatten wir uns das so, dass auf diese Weise Familien,

die mit Ihren Kindern in den Gottesdienst gehen wollten, auch ihre Teens eher dazu bewegen könnten, am Sonntagmorgen mitzukommen, so dass man tatsächlich als ganze Familie gehen könnte.

Von Anfang an war auch klar, dass die TeenChurch nicht jeden Sonntag, sondern nur jeden zweiten Sonntag stattfinden sollte. Die Idee war dann, dass an den Sonntagen ohne TeenChurch für die Teens die



Möglichkeit besteht, am regulären Gottesdienst teilzunehmen.

Tatsächlich war es dann in den ersten Jahren so, dass wir die Erfahrung machten, dass nur sehr wenige Familien dieses „Angebot“ nutzten und nur wenige Ihre Teens in die TeenChurch „schickten“. Zunächst kamen darum hauptsächlich Konfirmanden, die in der TeenChurch selbstverständlich auch ihre „Unterschrift“ bekommen. Doch über die Jahre ist die Truppe nun gewachsen und nicht wenige sind „hängengeblieben“, worüber wir uns natürlich sehr freuen. So treffen sich jeden zweiten Sonntag ca. 20-30 Jugendliche zwischen 13 und 19 im Gemeinschaftshaus in der Gröbnestraße um 10.00 Uhr zum Gottesdienst. An dieser Stelle sei den Apis dafür einmal ganz ausdrücklich für Ihre Gastfreundschaft

gedankt, die sie uns wie selbstverständlich zuteil werden lassen!!!

Das Programm des Gottesdienstes ist schlicht, da erfinden auch wir das Rad nicht neu! Wir sitzen in Gruppen um kleine Tischchen. Zu Beginn singen wir gemeinsam, dann gibt es einen Impuls für die Teens und zum Schluss stehen wir in einer großen Runde und beten gemeinsam. Die Gebetsrunde schließen wir mit dem Vaterunser ab und manchmal fällt das tatsächlich zusammen mit dem Vaterunser in der Kirche, was wir am Glockenläuten hören und uns dann mit dem „großen Gottesdienst“ verbunden wissen.

Weil es uns wichtig ist, dass die Teens nicht nur hören sondern auch schmecken, wie freundlich der Herr ist, gibt es immer ein bißchen was zum naschen und dreimal im Jahr frühstücken wir gemeinsam. Wir



freuen uns über alle Teens die kommen und laden herzlich alle ein, die einfach mal vorbeischauen wollen. Außerdem ermutigen wir Eltern und Großeltern ihre Kinder und Enkel auch zur TeenChurch einzuladen. Unser Wunsch ist, dass die TeenChurch dazu beiträgt, dass sich junge Menschen in unsere örtliche Gemeinde integrieren lassen.

*Gabi und Cornelius Haefele*

## Kinderbibeltage

Vom 2. bis 4. November finden die diesjährigen Kinderbibeltage statt. Für Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse gibt es zwischen 14.30 und 17 Uhr spannende Geschichten, Spiel und Spaß in Kirche und Gemeindehaus. Am 08. November findet dann der Familiengottesdienst für die ganze Gemeinde statt. Anschließend gibt es ein leckeres Essen für alle.

Wir freuen uns über Mitarbeitende (ab der 8. Klasse) in den Bereichen: Kleingruppen, Musik, Sport, Theater, Kreativ und Technik. Viele Ideen sind schon ausgearbeitet und müssen nur noch umgesetzt werden. Interessierte können sich gerne an Klaus Forschner wenden (T 07072 / 910412).



## Für Sie vorgestellt: Thomas Ritter

### **Wer oder was gehört zu mir?**

**THOMAS RITTER:** Vor ziemlich genau 10 Jahren sind wir als fünfköpfige Familie von Kusterdingen nach Gomaringen gezogen. Unsere drei Kinder, Simon, David und Johanna waren noch klein und mussten überall hin gebracht oder abgeholt werden.

So bekamen wir relativ schnell Kontakt zu vielen, die in derselben Lebensphase waren wie wir. Auch das monatliche Treffen des CVJM „Happy Family“ hat uns sehr geholfen, schnell Anschluss hier in Gomaringen zu finden. Wir haben uns hier sehr gut eingelebt und fühlen uns zuhause.

Am Herzen liegt mir auch die Sportarbeit im CVJM, mit meiner Frau Dorothee organisieren wir das Fußballcamp, das als Sommerferienprogramm des CVJM angeboten wird. Als Trainer im CVJM Handball Dußlingen-Gomaringen habe ich bei der weiblichen D-Jugend die erste Saison gut abgeschlossen und freue mich auf die neue Saison.

### **Was liegt mir in meiner Gemeinde besonders am Herzen?**

**THOMAS RITTER:** Ich freue mich über eine große aktive Gemeinde und über die vielen Mitarbeiter und Menschen, die am Gemeindeleben teilnehmen und sich in der Gemeinde einbringen, sei es aktiv im Vordergrund oder im Hintergrund mit Gebet. Auch die vielen verschiedenen Angebote schätze ich, die es möglich machen, dass jeder etwas finden kann, das ihm in seiner persönlichen Prägung entspricht. Ganz wichtig für mich ist, dass ein fröhlicher und lebendiger Glaube gelebt und vermittelt wird, der befreit und andere ansteckt.



Thomas Ritter

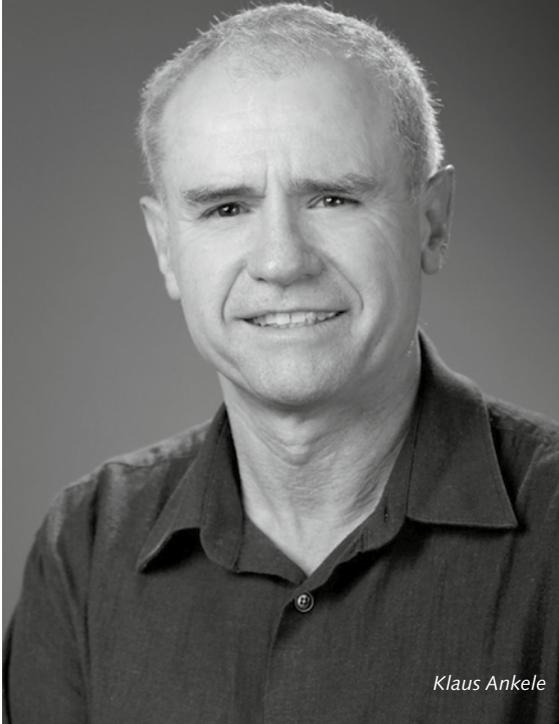
Mein Wunsch ist es, dass unsere Gemeinde einladend und offen ist. Wer möchte sollte in unserer Gemeinde Geborgenheit und Heimat finden.

Immer mehr zu lernen unseren Glauben in den Alltag hinein zu nehmen um Wegweiser für Jesus zu sein, das ist unser Auftrag. Wir sollten nicht aus den Augen verlieren, dass Gemeinde kein Selbstzweck ist, sondern dass es darum geht, Menschen den Weg in eine persönliche Beziehung zu Jesus zu zeigen und sie dann auch weiter zu begleiten.

### **Welche Wünsche, Erwartungen und Ziele habe ich als KGR?**

**THOMAS RITTER:** Für mich ist es wichtig, gerade jetzt in meiner zweiten Periode als KGR, darauf zu achten, dass wir das, was gut ist, behalten und bewahren. Andererseits aber auch Mut für neue Wege haben und diese gehen im Vertrauen darauf, dass Gott seine Gemeinde leitet.

Ein weiteres Anliegen ist ein guter Austausch zwischen Gemeindegliedern und KGR, der von gegenseitigem Respekt, Barmherzigkeit und Liebe geprägt ist. Ich hoffe, dass wir immer besser erkennen, was unsere Mitarbeiter benötigen um eine gute Arbeit machen zu können und dass dabei genügend Offenheit da ist, diese Punkte auch anzusprechen.



Klaus Ankele

Wichtige Bereiche für mich sind neben dem Gottesdienst die Jugendarbeit, die missionarischen Dienste, nicht nur im Ausland, und die Verantwortung, die wir in unserer Gesellschaft haben – hier wäre aktuell die Flüchtlingsthematik zu nennen.

#### **Wovor habe ich Respekt?**

##### **Wo sind Bedenken?**

**THOMAS RITTER:** Bedenken habe ich, – wenn wir vor lauter „wichtigen“ Aufgaben nicht erkennen, was Gott von uns möchte und vorbereitet hat und statt dem Hören eigene Wege, bzw. unseren eigenen Überlegungen nachgehen.

– wenn wir als Gemeinde zu „satt“ und selbstgerecht werden und den Blick für die Menschen um uns herum verlieren.

## Für Sie vorgestellt: Klaus Ankele

#### **Wer oder was gehört zu mir?**

**KLAUS ANKELE:** Zu mir gehören meine Ehefrau Brigitte und unsere erwachsenen Kinder: Sarah, Miriam und Christoph. Und seit 7 Monaten unsere kleine Enkelin Leah.

In Hinterweiler bin ich geboren und in Stockach aufgewachsen. Unsere geistliche Heimat ist im CVJM Dußlingen und Stockach. In der Jugendarbeit des CVJM haben wir viele Jahre vor Ort mitgearbeitet, sie liegt uns sehr am Herzen.

#### **Welche Wünsche und Erwartungen habe ich als KGR?**

**KLAUS ANKELE:** Ich wünsche mir, dass Gottes Wort so in unserer Gemeinde weitergesagt wird, dass es Jeder versteht und Gottes Liebe kennen lernt. Dass Gottesdienste attraktiv sind, einladend.

In den Gottesdiensten, Frauenkreis, Jungenschaft und hoffentlich bald wieder Mädchenkreis, in der Kinderkirche und den Jungscharen, denn besonders in jungen Jahren ist es wichtig zu hören: Jesus liebt mich! Ich unterstütze die Jugendarbeit und wünsche mir, dass immer wieder Mitarbeiter ihre Kraft und Freizeit für diesen Dienst geben.

#### **Und was mir für Stockach besonders am Herzen liegt:**

##### **KLAUS ANKELE:**

– Die Kirche soll den Menschen begegnen, zu den Menschen kommen: Neujahrsempfang, Kirche im Grünen, Mittagessen in und mit der Gemeinde, Begegnungen und Nachsinnen bei der Ernte-Bitt-Stunde  
– Miteinander Gemeinde leben.

# Die Stockacher Seite



Mit der wunderschönen Alb-Kulisse im Hintergrund fand auch in diesem Jahr wieder der Erntebittgottesdienst bei der Gerätehalle der Familie Junger statt.

Viele haben sich wieder einladen lassen, den Beginn der Erntezeit mit einem Bitte- und Dankgottesdienst zu feiern.

**A**ls eine der Wurzeln der Erntebittgottesdienste gilt der verheerende Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien vor 200 Jahren, im April 1815. Er das Klima weltweit so stark beeinflusst, dass das folgende Jahr 1816 nicht nur bei uns als „Jahr ohne Sommer“ in die Geschichte eingegangen ist. Das heißt, als ein Jahr, in dem es fast nichts zu ernten gab. Die darauf folgende Hungersnot war katastrophal. Umso größer waren dann die Freude und die Dankbarkeit, darüber, dass man 1817 wieder gut gefüllte Erntewagen einfahren konnte.

Der württembergische König hat daraufhin einen Dankgottesdienst zum Beginn der Erntezeit, angeordnet. Im gleichen Zusammenhang sind dann in Württemberg – und eigentlich nur hier – die Erntebittgottesdienste entstanden, die heute

noch an vielen Orten gefeiert werden.

Ein Vers aus Psalm 36 gab in diesem Jahr das Thema vor: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens“ (Psalm 36,10). Sich darauf zu besinnen, woher unser Leben kommt und wer es erhält, und dann auch immer wieder zu dieser Quelle zu kommen und Lebenskraft zu schöpfen, das ist eine Grundlage des Glaubens und des Lebens.

Mitgestaltet war der Gottesdienst auf bewährte Weise vom Posaunenchor des CVJM Dusslingen/ Stockach und Mitgliedern des Kirchengemeinderats sowie der Kirchengemeinde. Dass Gottes Gute Gaben in Stockach besonders wohl-schmeckend sind, das durften dann die Gottesdienstbesucher bei frischem Brot, lecker Wurst und den entsprechenden Getränken feststellen und genießen.

Der Erntebittgottesdienst ist gerade vorbei und das Erntedankfest rückt bald wieder in den Blick. Wir feiern es in Stockach am Erntedanksonntag, 4. Oktober, in diesem Jahr wieder auf besondere Weise, und zwar als Hoffest auf dem Hof der Familie Junger.

Start des Festes wird der Erntedankgottesdienst um 10.30 Uhr sein, bei dem sich neben dem Posaunenchor auch die Stockacher Kinderkirche beteiligen wird. Anschließend gibt es dann Mittagessen und später auch Kaffee und Kuchen. Die Freiwillige Feuerwehr Stockach hat bei der Bewirtung auch in diesem Jahr wieder ihre Mitarbeit zugesagt. Geplant ist die Anwesenheit eines Kunsthandwerkers, der sein Handwerk vorführen wird und am Nachmittag, ab 13 Uhr wird für große und kleine Kinder ein großes Spielmobil mit einer Vielzahl an



Spielgeräten da sein. Merken Sie sich doch diesen Termin einfach schon vor. Es lohnt sich bestimmt.

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle noch auf unsere Sommerferienregelung für die Stockacher Gottesdienste. Nach den guten Erfahrungen im vergangenen Jahr, wird auch in diesem Jahr in der Ferienzeit der Gottesdienst in Stockach jeweils um 9 Uhr beginnen. Das ist nicht nur eine gute Sache für Frühaufsteher, sondern auch für alle, die den Gottesdienst besuchen möchten und trotzdem nicht zu spät zum Sonntagsausflug starten wollen.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine schöne Sommer- und Ferienzeit und grüße Sie herzlich

*Jörg Weag*

Ihr Pfarrer Jörg Weag



**19.7.**

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10:30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

Abendmahl im Anschluss.

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Diakon Letzgus).

**26.7. Kirche im Schlosshof**

10 Uhr Ökumenischer Familien-Gottesdienst im Schlosshof (Pfr. Rostan).

10 Uhr TeenChurch mit Frühstück in der Gröbnestr. 12 (Haefele).

10.30 Uhr Stockacher Kinderkirche im Schulhaus.

**2.8.**

9 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Diakonin Ruoss).

**9.8. Israelsonntag**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (C. Haefele).

**16.8.**

9 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).

**23.8.**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag). Abendmahl im Anschluss

**30.8.**

9 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Meng).

**6.9.**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag).

**13.9.**

9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Stockach (Pfr. Rostan).

10 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestr. 12 (Haefele).

**20.9.**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen und Fürbittgebet für Ehrenamtliche in Gomaringen (Pfr. Rostan). Anschließend Kirchenkaffee.

**27.9.**

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Prof. Dr. Riesner). Abendmahl im Anschluss

10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestr. 12 (Haefele).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Dr. Schenk).

**4.10. Erntedankfest**

10 Uhr Familien-Gottesdienst mit Kindergärten in Gomaringen (Diakon Forschner).

10.30 Hoffest in Stockach mit Posaunenchor (Pfr. Weag).

19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen.

**11.10.****Predigtreihe „Auf ein Wort“**

10 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Weag).

10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestr. 12 (Haefele).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. i.R. Plinke).

**18.10.**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).

**25.10.****Predigtreihe „Auf ein Wort“**

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10 Uhr TeenChurch in der Gröbnestr. 12 (Haefele).

10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Stockach (Pfr. Weag).

**31.10. ChurchNight**

19 Junge Abendkirche.

**1.11.****Predigtreihe „Auf ein Wort“**

10 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Weag).

**8.11.**

10 Uhr Familien-Gottesdienst  
in Gomaringen  
(Diakon Forschner).  
Anschließend Mittagessen.  
10.30 Uhr Gottesdienst in  
Stockach (Pfr. Weag).

**15.11. Volkstrauertag**

10 Uhr Ökumenischer Gottes-  
dienst in Gomaringen (Pfr. Rostan  
& Ökumenischer Arbeitskreis).  
10 Uhr TeenChurch in der  
Gröbnestr. 12 (Haeefe).

**18.11. Buß- und Bettag**

10 Uhr Gottesdienst mit Abend-  
mahl in Gomaringen (C. Haeefe).  
20 Uhr Abendmahls-Gottesdienst  
in Gomaringen.

**22.11. Ewigkeitssonntag**

**Predigtreihe „Auf ein Wort“**  
10 Uhr Gottesdienst in Gomarín-  
gen (Pfr. Rostan).  
10.30 Uhr Gottesdienst  
in Stockach (Pfr. Weag).

**29.11. 1. Advent**

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
in Gomaringen (Pfr. Rostan).  
10 Uhr TeenChurch in der  
Gröbnestr. 12 (Haeefe).  
10.30 Uhr Gottesdienst in  
Stockach (Pfr. Weag).  
19 Uhr Junge Abendkirche  
in Gomaringen.

## Frühgottesdienste in Stockach wäh- rend der Sommerferien

An den vier Feriensontagen  
2.8./16.8./30.8./13.9.2015 wird  
auch in diesem Jahr in Stockach  
jeweils ein Frühgottesdienst um  
9 Uhr stattfinden. Das ermöglicht  
den zuständigen Pfarrern einen  
Doppeldienst mit Gomaringen  
zu kombinieren. Darüber hinaus  
ist das auch ein attraktives Ange-  
bot für alle, die sonntags gerne  
den Gottesdienst besuchen  
wollen und trotzdem frühzeitig  
zum Sonntagsausflug starten  
möchten.

Die weiteren Gottesdienste können den aktuellen Veröffentlichungen entnommen werden.

### Herzliche Einladung zum Forum Seelsorge

## Ehe als gute Gabe Gottes – das Geheimnis lebenslanger und lebendiger Liebe

**Referent:** Pfarrer Thomas Maier,  
Rektor der Evangelischen Missionsschule Unterweissach

**Wann:** Mittwoch, 7. Oktober um 20 Uhr

**Wo:** Evangelisches Gemeindehaus Gomaringen

**Veranstalter:** Evangelische Kirche Gomaringen



## Die nächsten Termine

### Juli 2015

- 16.7.** Bibel teilen / Ev. Kirche  
**19.7.** CVJM-Fest und Plätzles-Turnier  
**22.7.** Ausflug des Treffpunkts der Senioren / Ev. Kirche

### August 2015

- 6.8.** Mütterkreistag / CVJM-Heim

### September 2015

- 7.-11.9.** Fußball-Camp / CVJM  
**10.9.** Treffpunkt der Senioren / Ev. Kirche  
**11.-13.9.** Herbstfahrt / CVJM  
**13.9.** Konfi-Brunch / Ev. Kirche  
**14.9.** Fest für Leib und Seele / CVJM  
**16.9.** 1. Konfirmanden-Unterricht Jahrgang 2016 / Ev. Kirche  
**18.-20.9.** Konfirmanden-Freizeit / Ev. Kirche  
**23.9.** Ausflug des Treffpunkts der Senioren / Ev. Kirche  
**25.9.** Männerabend / Ev. Kirche  
**25.-27.9.** Montagstreff-Wochenende / Ev. Kirche  
**26.9.** Kinderkleiderbasar in der Sport- und Kulturhalle / CVJM

### Oktober 2015

- 4.10.** Erntedankfest / Ev. Kirche  
**4.10.** Hoffest / Ev. Kirche Stockach  
**7.10.** Vortragsreihe „Auf ein Wort“ / Ev. Kirche  
**8.10.** Treffpunkt der Senioren / Ev. Kirche  
**9.-11.10.** Posaunenchor-Wochenende / CVJM

- 18.10.** Happy Family / CVJM  
**22.10.** Frauenfrühstück / Ev. Kirche  
**22.10.** Das besondere Fest / Ev. Kirche  
**22.10.** Vortragsreihe „Auf ein Wort“ / Ev. Kirche  
**24.10.** Einer für alle Fälle / CVJM  
**28.10.** Ausflug des Treffpunkts der Senioren / Ev. Kirche  
**28.10.** Vortragsreihe „Auf ein Wort“ / Ev. Kirche  
**30.10.** KirchaSchdammDisch / Ev. Kirche Stockach

### November 2015

- 2.-4.11.** KinderBibelTage / Ev. Kirche  
**12.11.** Treffpunkt der Senioren / Ev. Kirche  
**12.11.** Konzert Clemens Bittlinger / Ev. Kirche  
**15.11.** Gottesdienst zum Volkstrauertag / Ökumene  
**15.11.** Happy Family / CVJM  
**18.11.** Buß- und Betttag / Ev. Kirche  
**21.11.** Orangenaktion / CVJM  
**22.11.** Ewigkeitssonntag / Ev. Kirche  
**22.11.** Nachtreffen „Ferien im eigenen Bett 2015“ / Ev. Kirche  
**22.11.** Konzert Collegium Vocale / Ev. Kirche  
**25.11.** Ausflug des Treffpunkts der Senioren / Ev. Kirche  
**26.11.** Stiller Abend / Ev. Kirche  
**27.11.** Männerabend / Ev. Kirche



## Getauft wurden:

Rosa Lotte **Zeeb**, Tochter von Martin Schabel und Anja Zeeb; Lasse **Wössner**, Sohn von Klaus-Peter und Carmen Wössner; Ella **Zimmermann**, Tochter von Timo und Anne Zimmermann; Michel Luis **Frank**, Sohn von Roman und Dore Frank; Rebecca Dina Sophie **Moryson**, Tochter von Dr. Ralf-Dieter und Birgit Moryson; Marlo Sven **Billmann**, Sohn von Tobias und Verena Billmann; Leonard Arne **Leguttky**, Sohn von Jürgen Leguttky und Doris Kugel; Timon **Kolly**, Sohn von Thomas und Beate Kolly; David Frieder **Ritter**, Sohn von Thomas und Dorothee Ritter; Leon Maximilian **Kälberer**, Sohn von Nils und Carola Kälberer; Sophie **Müller**, Tochter von Christoph und Friederike Müller; Janosch **Wiedmann**, Sohn von Jochen und Kathi Wiedmann; Milou **Letz**, Tochter von Patrick und Katrin Letz; Ben **Scheufele**, Sohn von Martin und Stefanie Scheufele; Jonas **Pflumm**, Sohn von Michael und Melanie Pflumm; David **Pflumm**, Sohn von Michael und Melanie Pflumm; Hannah **Pflumm**, Tochter von Michael und Melanie Pflumm; Liah **Grauer**, Tochter von Stefan und Kornelia Grauer; Amelie Sophie **Jung**, Tochter von Maximilian Jung und Natascha Braag; Janik **Henn**, Sohn von Dr. Ralf und Dagmar Henn; Paul **Würth**, Sohn von Matthias und Katrin Würth



## Getraut wurden:

David **Müller** und Bianca geb. Storz; Daniel **Junger** und Jeannette geb. Futter; Mark **Huhn** und Maritta geb. Reichert; David **Renz** und Eva-Maria geb. Gleich; Tobias **Billmann** und Verena geb. Pink; Emil **Pflumm** und Stefanie geb. Luppold; Sebastian **Klöpfer** und Sandra geb. Schindler; Daniel **Kübler** und Daniela geb. Klaufß.



## Bestattet wurden:

Elsbeth **Schuker** geb. Priester, Schießmauerstr. 20 (zuletzt Mössingen), 85 Jahre; Margot **Maag** geb. Wieland, Alteburgstr. 34, 73 Jahre; Wilhelmine **Kern**, Bachstr. 49, (zuletzt Gönningen), 87 Jahre; Kurt **Wuchter**, Rathausstr. 5, 80 Jahre;

Anneliese **Härtter**, Riedstr. 25 (zuletzt Bad Sebastiansweiler), 86 Jahre; Berta **Walter** geb. Rösch, Kirchenweg 25 (zuletzt Pestalozzistr. 2), 88 Jahre; Elise **Lang** geb. Keck, Pestalozzistr. 2, 96 Jahre; Renate **Ulmer**, Pestalozzistr. 2, 73 Jahre; Elisabetha **Kailer** geb. Bussmann, Tübinger Str. 24, 81 Jahre; Heinrich **Franz**, Alteburgstr. 44, 87 Jahre; Edeltraud **Lihs** geb. Rilling, Rahnberg 1, 89 Jahre; Berta **Buck** geb. Werner, Tübinger Str. 26, 77 Jahre; Fritz **Eißler**, Mozartstr. 4, 92 Jahre; Karl **Herrmann**, Tübinger Str. 49, 81 Jahre; Herbert **Knapp**, Lubbachstr. 45, 77 Jahre; Rudi **Grüzmacher**, Albstr. 28, 69 Jahre; Marie-Luise **Röhr** geb. Bülow, Roßbergstr. 11, 85 Jahre; Emma **Maier** geb. Astfalk, Pestalozzistr. 2, 93 Jahre

## Seelsorge

Wenn Sie einen seelsorgerlichen Kontakt wünschen, zu einem persönlichen Gespräch, zur Beichte oder zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Rostan (Telefon 9104-20) oder Pfarrer Weag (Telefon 1262-311). Solche Besuche sind, nach Absprache, jederzeit möglich.



Evangelische Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach

## Telefon und E-Mail

**Pfarrer Rostan**  
Telefon 07072 9104-20  
rostan@kirche-gomaringen.de

**Pfarrer Weag**  
Telefon 07072 1262-311  
weag@kirche-gomaringen.de

**Gemeinediakon Forschner**  
Telefon 07072 9104-12  
forschner@kirche-gomaringen.de bzw.  
diakon@kirche-gomaringen.de

**Pfarrbüro** (Rath) Telefon 9104-10  
rath@kirche-gomaringen.de oder  
donath@kirche-gomaringen.de  
bzw. pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

**Kirchenpflege** (Kern) Telefon 9104-11  
kern@kirche-gomaringen.de bzw.  
kirchenpflege@kirche-gomaringen.de

**Mesner** Schadewald (Gemeindehaus)  
Telefon 9104-40

**Kassettdienst** Pfarrbüro (Rath)  
Telefon 9104-10

## Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach  
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen  
Telefon 07072 / 91 04- 10  
Telefax 07072 / 91 04- 19  
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

**Redaktion:** Martin Adler, Jörg Weag

**Gestaltung:** Grafisches Atelier Arnold

**Druck:** Alfred Ankele

**Fotos:** privat

*Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.*

## Konten

**Gomaringen:**  
KSK Tübingen  
IBAN: DE02 6415 0020 0000 3003 22  
BIC: SOLADES1TUB

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG  
IBAN: DE89 6406 1854 0000 011002  
BIC: GENODES1STW

Missionskonto  
IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00  
BIC: GENODES1STW

**Stockach:**  
Volksbank Steinlach-Wiesaz  
IBAN: DE66 6406 1854 0020 1200 01  
BIC: GENODES1STW



# Konzert mit Clemens Bittlinger 12. November 2015



## „Atem-Klang der Seele“

so lautet das Konzertprogramm mit dem Clemens Bittlinger am **Donnerstag, 12. November 2015** bei uns in Gomaringen gastieren wird.

Der Titel des Konzertes beschreibt die Gemeinsamkeit von Orgel, Saxophon und Stimme – sie erzeugen durch Luft, durch den Atem einen Klang und hauchen so dem jeweiligen „Instrument“ seine Seele ein. Gespielt werden diese

Instrumente von hochkarätigen Musikern: David Plüss (Orgel), Matthias Dörsam (Saxophon und Klarinette) und David Kandert (Percussion und Gesang). Dass Clemens Bittlinger dabei unterstützend noch zur Gitarre greift, lässt dieses Konzert zu einem spannenden Dialog zwischen Liedermacher und moderner Kirchenmusik werden.

Der Chor Fortissimo, der speziell zu diesem Konzert zu einem Projektchor erweitert wird, komplettiert das musikalische Ensemble. Wer Interesse hat in diesem Projektchor mit zu singen sollte sich bei Gabi Haefele melden (E-Mail: [gabi.haefele@t-online](mailto:gabi.haefele@t-online)) und schon mal die Probentermine vormerken. (So.18.10 und 8.11., jeweils von 15 – 19 Uhr, im Gemeindehaus).